Olten stellt sich den Herausforderungen : Finanzen, Wachstum, Organisation : der Stadtpräsident nimmt Stellung

Autor(en): **Wey, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658706

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Olten stellt sich den Herausforderungen

Finanzen, Wachstum, Organisation: Der Stadtpräsident nimmt Stellung

Martin Wey

Der Schock war gross, als sich vor zwei, drei Jahren das wahre Ausmass des Rückgangs bei den Steuereinnahmen vonseiten der Unternehmen in der Stadt Olten abzeichnete: Betrugen die Steuern der juristischen Personen in der Rechnung 2010 noch 53 Mio. Franken, waren es drei Jahre später nur noch deren 17. Trotz inzwischen erfolgter Steuererhöhungen hat sich dieser Betrag in der Zwischenzeit nicht erholt, während die Steuereinnahmen der natürlichen Personen dank Wachstum leicht nach oben zeigen.

Der damals neue Stadtrat hat reagiert, die städtischen Aufgaben integral überprüft, in vier Schritten die Kosten reduziert und die Gebühren und die Steuersätze erhöht. Sachaufwand und Personalkosten sanken seither um je über 20 Prozent. Verzeichnete die Stadtverwaltung (ohne Sozialregion) im Jahr 2013 noch 184 Vollzeitstellen, werden es 2016 nur noch deren 135 sein, also über ein Viertel weniger. Die Nettoinvestitionen sanken auf gut einen Drittel.

Aufgrund geringerer finanzieller und personeller Ressourcen mussten auch städtische Dienstleistungen reduziert werden. Dies aber mit der Prämisse, trotz Spardruck die Attraktivität der Stadt Olten und deren Weiterentwicklung möglichst wenig zu beeinträchtigen und die Spürbarkeit gegen aussen möglichst gering zu halten. Mit diesem Ziel wurden Abläufe in der Stadtverwaltung neu organisiert und gestrafft – eine Entwicklung, die auch im neuen Jahr weitergehen dürfte, sind doch von der laufenden Revision der Gemeindeordnung Auswirkungen auch auf die Ausgestaltung der städtischen Verwaltungsorganisation auf den Beginn der neuen Legislaturperiode Mitte 2017 zu erwarten.

Aber nochmals ein Blick zurück: Zuerst ging es dem Stadtrat in der jüngsten Vergangenheit darum, einen weiteren Cashloss zu verhindern, das heisst keine Fremdmittel mehr aufnehmen zu müssen, um den laufenden Betrieb zu bezahlen. Dies gelang mit dem Budget 2015. In der Folge schaffte der Stadtrat den «Turnaround» und konnte dem Parlament im vergangenen November ein Budget mit einem Plus vorlegen. Und dieses Plus, für das wiederum neben Einsparungen auch ein Antrag auf Steuererhöhung gestellt wurde, braucht es denn auch. Denn: Als neues Ziel hat der Stadtrat angesichts der bereits vorhandenen hohen Verschuldung – die Pro-Kopf-Verschuldung wird mit dem Jahresabschluss 2015 voraussichtlich die 5000-Franken-Grenze erreichen – eine vollständige Selbstfinanzierung der Investitionen ins Auge gefasst. Gelingt dies nicht, droht

Trotz bereits hoher Schulden: Eine umfassende Sanierung des Bahnhofplatzes steht angesichts der wachsenden Mobilitätsbedürfnisse auf dem Programm von Stadt und Kanton.

schon ab 2017 aufgrund neuer Vorschriften des Kantons eine Investitionsbeschränkung. Geplante Vorhaben wie eine Personenunterführung unter dem Bahnhof Hammer hindurch zum neuen Quartier Olten SüdWest oder eine umfassende Sanierung des Bahnhofplatzes würden dadurch verunmöglicht.

Seit Anfang 2014 arbeiten Stadt und Kanton zudem an einem Mobilitätsplan für die Stadt Olten. Dessen Ziel: die verschiedenen Verkehrsträger verstärkt zu koordinieren und vorhandene Kapazitäten optimal auszuschöpfen, sodass die aktuellen, aber auch künftige Bedürfnisse der sich entwickelnden Stadt abgedeckt werden können. Nach der Ausarbeitung der Zielsetzungen und der Diskussion mit zwei Kommissionen geht es nun in die konkrete Ausgestaltung. Pilotvorhaben bildet dabei das Projekt «Sälipark 2020».

Der motorisierte Individualverkehr hat in Stadt und Region Olten auch in den letzten Jahren stark zugenommen, es kommt daher zu zunehmenden Überlastungen im Strassennetz auch nach Eröffnung der Umfahrung Aarburg und der Entlastungsstrasse ERO. Die aktuellen Planungen und die weitere angestrebte Stadtentwicklung sehen in Olten gleichzeitig ein bedeutendes Wachstum der Bevölkerung und der Arbeitsplätze vor. Dieses führt wiederum zu steigender Mobilität, was die Stadt und auch den Kanton Solothurn in seiner Zuständigkeit für das Netz der Hauptachsen vor eine grosse Herausforderung stellt.

Mit diesem Hintergrund wird in Olten derzeit ein neues Instrumentarium zur gegenseitigen Abstimmung von Siedlung und Verkehr erarbeitet. Der sogenannte Mobilitätsplan Olten geht für die Zeit bis 2030 grundsätzlich vom heute gebauten Strassennetz aus. Dabei kommt der Effizienzsteigerung im Verkehr eine zentrale Bedeutung zu, besonders auch den Qualitäten für den Fuss- und Veloverkehr. Ende 2014 konnte die erste Phase der Arbeiten mit einer Situationsanalyse und der Festlegung der Ziele, der Strategien und der Definition von Teilkonzepten auf den Handlungsebenen des motorisierten Individualverkehrs, öffentlichen Verkehrs und Fuss- und Veloverkehrs abgeschlossen werden. Anschliessend legte der Stadtrat den Zwischenstand der Kommission für Stadtentwicklung und der Baukommission zur Stellungnahme vor.

Trotz der Herausforderungen in Gestalt einer nach wie vor schwierigen Finanzlage und einer ungemütlichen Verschuldungssituation blickt daher der Stadtrat vorsichtig optimistisch in die Zukunft: Die Standortvorteile und die im kantonalen Vergleich immer noch massvollen Steuern lassen auf eine gute Entwicklung der Stadt Olten hoffen. Dazu braucht es aber auch viel Verständnis aller Mitbürgerinnen und Mitbürger.